



Kurze Geschichte der **ALTMÜNSTERKIRCHE** in Mainz



Das erste Altmünsterkloster um 700-1656

Das genaue Gründungsjahr des Altmünsterklosters ist unbekannt. Die Stiftungsurkunde nennt das Jahr 635. Dabei handelt es sich jedoch um eine Fälschung aus dem 12. Jahrhundert. Vermutlich wurde das

Kloster um 691 / 694 oder in den ersten Jahrzehnten nach 700 von der aus Thüringen stammenden Heiligen Bilehilt (Bilhildis) gegründet. Der Legende nach floh Bilehiltis aus einer gegangenen Ehe mit einem heidnischen Adligen zu ihrem Onkel, Erzbischof Rigibert, nach Mainz. Auf einem Gelände, das heute etwa von der Bahnhofs-

Münster-, Bilehiltis- und Alicenstraße begrenzt wird, gründete sie einen kleinen Frauenkonvent mit einer Maria geweihten Kirche und stattete diesen mit Gütern aus ihrem Besitz aus.

Über die Frühzeit des Klosters ist nur wenig bekannt. Die erste gesicherte urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 817. Ab Mitte des 10. Jahrhunderts war das Kloster für rund 150 Jahre im Besitz des Erzbistums Magdeburg. 1112 gelang es dem Mainzer Erzbischof Adalbert I. von Saarbrücken, das Kloster wieder in den Besitz des Erzstifts zurückzuführen. Gegen den Widerstand des Konvents, der



*Siegel der Äbtissin
Elisabeth von 1278*

*Das Altmünsterkloster auf dem
Maskopp'schen Plan von 1575*





Das Altmünsterkloster auf der Stadtansicht von Wenzel Hollar 1632

der Benediktregel folgte, wurde das Kloster auf Betreiben Erzbischof Siegfrieds III. von Eppstein 1243 in den Zisterzienserorden eingegliedert und dem Kloster Eberbach unterstellt. Im 14. Jahrhundert geriet das Kloster in wirtschaftliche Schwierigkeiten und musste einige seiner Güter verkaufen. Ab 1400 waren diese Schwierigkeiten offenbar überwunden. Möglicherweise gelang es dem Kloster, durch die steigende Verehrung des spätestens seit dem 15. Jahrhundert in Altmünster aufbewahrten Schweißstüches Christi finanziellen Gewinn zu erzielen.

Als nach dem Ende des 30-jährigen Krieges die Mainzer Stadtbefestigung ausgebaut werden sollte, war das in der Nähe der alten Stadtmauer gelegene Kloster den Plänen im Weg. Auf Beschluss von Kurfürst Johann Philipp von Schönborn sollte das Kloster aufgelöst und mit dem Zisterzienserinnenkloster Weißfrauen zusammengelegt werden. Die Nonnen wehrten sich jedoch gegen die Auflösung und erhielten schließlich die Erlaubnis, Kirche und Kloster in den eigenen Weinbergen neu aufzubauen. Die alte Klosteranlage wurde in den Jahren 1655/56 abgebrochen.

Das zweite Altmünsterkloster

1656-1802

1656 fand die Grundsteinlegung für die neue Kirche am heutigen Standort statt. In wenigen Jahren wurde sie im Stil des Frühbarock durch den Kapuzinerpater und Baumeister Matthias von Saarburg errichtet. Die Kirche und auch die Klostergebäude konnten 1662 bezogen werden. Auf Grund der Hanglage musste die Kirche nach Südwesten ausgerichtet werden. Der Zugang war nur von der heutigen Münsterstraße aus möglich. Dort befand sich zwischen den beiden Fassadentürmen eine Treppenanlage in einer Vorhalle, über

die man in die Kirche gelangte. Der Bau wurde als sechsjochige Saalkirche mit einer Länge von 45 und einer Breite von 12 Metern errichtet. Die Scheithöhe des Gewölbes betrug 17 Meter. Am östlichen Ende des Daches, oberhalb der sogenannten Nonnenempore, befand sich ein Dachreiter. Von der ursprünglichen Inneneinrichtung des 17. Jahrhunderts ist heute nichts mehr bekannt. Mitte des 18. Jahrhunderts bekam die Kirche einen Hochaltar und vier Seitenaltäre. Das Gemälde der Himmelfahrt Mariens von Franz Anton Maulbertsch aus dem Hochaltar befindet sich heute in der Quintinskirche.

1781 wurde das Kloster durch Kurfürst Friedrich Carl Joseph von Erthal säkularisiert und das Vermögen dem neu gegründeten Universitätsfonds

Lage des alten (---) und des neuen (—) Altmünsterklosters im Stadtplan von 1927





Bilhildisfigur aus der Schillerstraße mit einem Modell der Altmünsterkirche



Das Altmünsterkloster auf dem Panorama der Stadt Mainz von Karl August von Klein 1824

zugeschlagen. Dieser dient bis heute der finanziellen Förderung der Mainzer Universität. Die Nonnen wurden in anderen Klöstern untergebracht. Die ursprünglich weiter für den Gottesdienst bestimmte Kirche wurde 1785 entweiht und der Universität zur Nutzung übergeben. In den folgenden Jahren wurden auf dem Klostergelände u. a. ein chemisches Laboratorium, ein Hörsaal für die Anatomie und eine Entbindungsanstalt eingerichtet.

Nachdem 1793 die Jakobsberger Benediktiner infolge der französischen Bombardierung ihres Klosters auf dem Gelände der Zitadelle heimatlos geworden waren, wies ihnen der Kurfürst – ungeachtet des Protestes der Universität – die Kirche und Teile des Altmünsterklosters als neue Bleibe zu. Die Benediktiner beauftragten 1796 den Orgelbauer Franz Xaver Ripple mit dem Bau einer Orgel. Nur wenige Jahre später endete die Geschichte des Altmünsterklosters, als 1802 im Zuge der Säkularisation alle Klöster in den zu Frankreich gehörenden linksrheinischen Gebieten aufgehoben und ihre Vermögen eingezogen wurden.



*Gemälde der Altmünsterkirche
von Wilhelm Ohaus 1850*

Erste Evangelische Kirche und Militärhospital

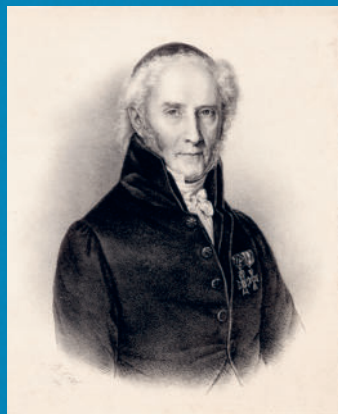
1802-1893

Da die Kirche seit der Aufhebung des Klosters leer stand, wurde sie auf Beschluss des Präfekten des französischen Departements Donnersberg, Jeanbon Saint-André, der evangelischen Gemeinde als Gottesdienstraum zur Verfügung gestellt. Erstmals erhielten die Mainzer Evangelischen – Reformierte und Lutheraner zusammen – eine eigene Kirche. Bereits am 2. Mai 1802 fand die feierliche Einweihung der nunmehr evangelischen Altmünsterkirche statt. Es war der erste evangelische Gottesdienst auf Mainzer Boden seit der schwedischen Besatzungszeit 1631-1636.

Die Predigt hielt der aus Worms eingeladenen lutherische Pfarrer Friedrich Alexander Graf. Ende des Jahres 1802 wurde Friedrich Christian Nonweiler (1778–1850) zum ersten Pfarrer der Altmünstergemeinde gewählt und ihm ein Teil der ehemaligen Klostergebäude als Pfarrhaus zugewiesen. Nonweiler führte das bereits 1802 angelegte Programm einer Union von Lutheranern und Reformierten fort. Damit erfolgte in der Mainzer evangelischen Gemeinde die erste linksrheinische Lokalunion – lange vor den ab 1817 preußenweit und schließlich 1824 auch für ganz Rheinhessen vollzogenen Unionsbildungen.

Die Verbindung der evangelischen Gemeinde mit der Altmünsterkirche währte jedoch nur wenige Jahre. Schon 1805 wurden die Klostergebäude der Gemeinde wieder entzogen und zur militärischen Nutzung bestimmt. Anfang 1808 musste auch die Kirche aufgegeben werden, die nun zum Militärhospital umgebaut wurde. Der Gemeinde wurde die viel zu kleine Welschnonnenkirche zugewiesen. Viele Einrichtungsgegenstände, etwa die Orgel und die Glocken, wurden in die neue Gottesdienststätte mitgenommen. 1830 erfolgte ein weiterer Umzug in die Johanniskirche.

Das nun der französischen Militärverwaltung unterstellte Altmünsterkloster diente zunächst wieder als Entbindungsanstalt und ab 1808 als Militärlazarett. Diese Nutzung wurde nach dem Ende der französischen Herrschaft ab 1820 beibehalten – nun für die preußischen und österreichischen Truppen der Bundesfestung Mainz. Für die neue Nutzung war ein massiver Umbau der Kirche notwendig: Zwischendecken wurden eingezogen und die Fenster entsprechend angepasst, das Gewölbe und die nördlichen Stützpfiler abgebrochen, der Dachreiter entfernt und der Zugang zur Vorhalle in der Münsterstraße vermauert.



*Der erste Altmünsterpfarrer
Friedrich Christian Nonweiler*



*Zeichnung der Altmünsterkirche
von Wilhelm Hess 1885*

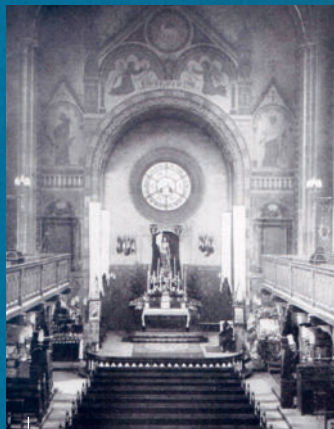
Evangelische und Katholische Garnisonskirche

1895-1930

Fast ein Jahrhundert lang sollte die säkulare Nutzung der Altmünsterkirche andauern. 1893 fiel schließlich der Entschluss, das Militärlazarett aufzugeben und die ehemaligen Klostergebäude abzureißen. Die Kirche sollte

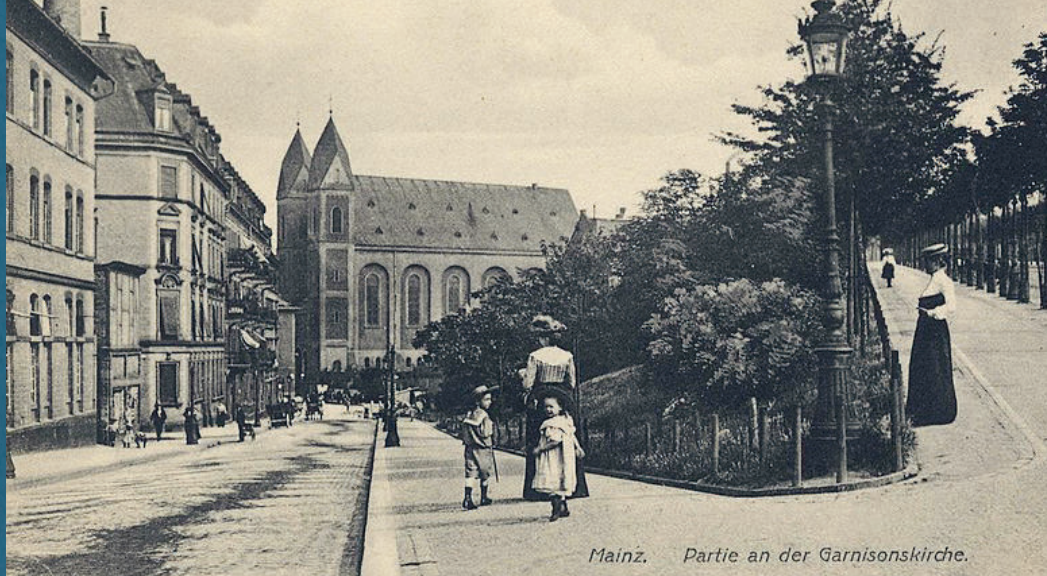
dagegen erhalten bleiben und als Garnisonskirche genutzt werden. Dafür wurden in den folgenden zwei Jahren die Umbauten vom Anfang des Jahrhunderts wieder rückgängig gemacht und die Kirche wieder in einen

Sakralraum umgewandelt: die Zwischendecken wurden entfernt, die Fenster vergrößert und das Gewölbe in Rabitz (Drahtputz) wiederhergestellt. Neue Emporen an der Rückwand und an den Seiten schufen zusätzliche Sitzplätze und Platz für die durch Orgelbauer Wilhelm Sauer aus Frankfurt/Oder mit 18 Registern auf zwei Manualen und Pedal errichtete Orgel. Durch den Einbau zweier Mauern erhielt die Kirche einen abgetrennten Chorraum. Zudem wurde der Zugang zur östlichen Vorhalle wieder freigelegt und die Turmhelme neu gestaltet. Nach



*Der Altarraum der
Église Ste. Jeanne d'Arc 1919*

*Die Altmünsterkirche mit wieder-
hergestelltem Eingangsportal 1895*



Mainz. Partie an der Garnisonskirche.

Abschluss der umfangreichen Umbaumaßnahmen weihte „Hofprediger, Consistorialrath und Militär-Oberpfarrer“ Emil Frommel die Kirche am 17. März 1895 als Stätte für den evangelischen Garnisonsgottesdienst.

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs wurde Mainz von 1918 bis 1930 erneut von französischen Truppen besetzt. Diese beschlagnahmten die Kirche und bestimmten sie zur französischen Garnisonskirche. Zur Unterbringung von vier Geistlichen wurde 1922 das heute noch bestehende Pfarrhaus gebaut und auf dem Gelände des heutigen Spielplatzes des Altmünsterkindergartens ein Soldatenheim

errichtet, das in den 1930er Jahren als Heim der evangelischen Wartburgjugend diente. Die Altmünsterkirche wurde nun als Eglise Ste. Jeanne d'Arc wieder katholisch. Sie erhielt dementsprechend einen Hochaltar und eine Kommunionbank. Nach Rückgabe des Kirchengeländes an den Reichsfiskus und noch vor dem endgültigen Abzug der Franzosen erwarb die Evangelische Gesamtgemeinde die Kirche 1929 für 88.000 RM und bestimmte sie nach der Johannis- und der Christuskirche zur dritten Mainzer Stadtkirche. Der letzte französische Gottesdienst fand am 9. Juni 1930 in der Altmünsterkirche statt.

Die Anfänge der Altmünstergemeinde

1931-1945

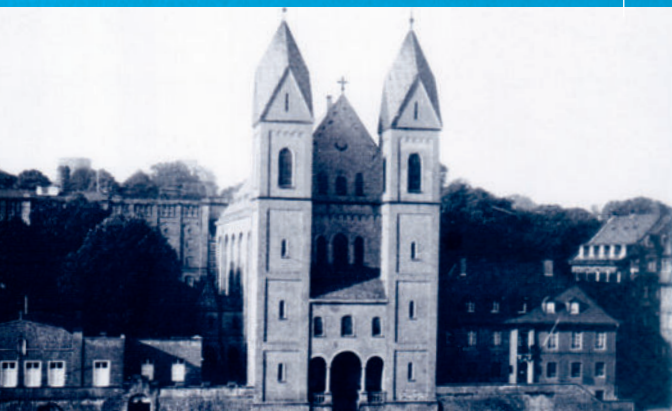
Nach der Räumung der Kirche durch die Franzosen standen umfangreiche Renovierungsarbeiten an. Dabei wurden der Hochaltar mit der Jeanne d'Arc-Statue und die Kommunionbank wieder entfernt, der ursprünglich stark ausgemalte Altarraum in schlichtem Weiß gestaltet und eine Kanzel eingebaut. Am 10. Mai 1931 konnte schließlich der erste evangelische Gottesdienst der neuen Gemeinde gefeiert werden. Mit ihrem ersten Pfarrer und späteren

Dekan Karl Job entfaltete die Gemeinde bald eine rege Lebendigkeit, in der insbesondere die Kirchenmusik eine wichtige Rolle spielte. Zu den Gemeindeaktivitäten gehörten aber auch regelmäßige Versammlungen der Deutschen Christen mit ihrem Gemeindegruppenleiter Job im Wartburgheim.

1933 erhielt die Kirche wieder ein dreifaches Geläut, nachdem sie im Ersten Weltkrieg zwei Glocken hatte abgeben müssen. Nach der

Remilitarisierung des Rheinlands 1936 wurde die Altmünsterkirche erneut zur Garnisonskirche bestimmt. In der Folge kollidierten die in unregelmäßigen Abständen gefeierten Militärgottesdienste gelegentlich mit den normalen Gemeindeveranstaltungen. 1939 erfolgte eine Neugestaltung des Altarraums durch den Kirchenmaler Hermann Velte: Vier Tafeln mit den Textanfängen der Evangelien wurden rechts und links des Altarraums angebracht und hinter dem Altar eine Tafel mit der Aufschrift „Gott ist Herr“.

Wartburgheim, Kirche und Pfarrhaus 1932



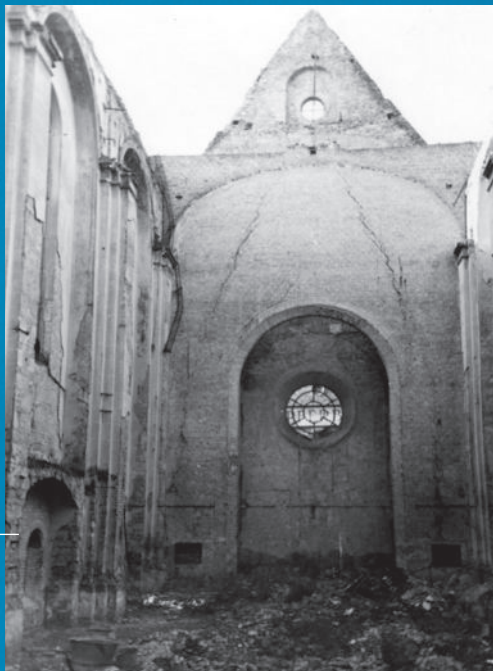


Der Altarraum 1931



Der Altarraum nach der Ausmalung 1939

Die ersten Bombenangriffe auf Mainz verschonten die Altmünsterkirche, so dass noch 1943 ein neuer Taufstein in der Kirche aufgestellt wurde. Am 21. September 1944 wurde die Kirche jedoch von mehreren Bomben getroffen und brannte völlig aus. Ab November 1944 musste in der ehemaligen Sakristei der französischen Garnisonskirche, die als „Notkapelle“ diente, Gottesdienst gefeiert werden. Bei der verheerenden Mainzer Bombennacht vom 27. Februar 1945 wurde schließlich auch das Wartburgheim zerstört und das Pfarrhaus schwer beschädigt. Das Gemeindeleben kam völlig zum Erliegen.



*Die zerstörte Kirche 1946,
Blick Richtung Walpodenstraße*



DIE EVANGELISCHE ALTMÜNSTERKIRCHE
IN MAINZ

wie sie nach ihrer Wiederherstellung aussehen soll. Das Gebäude wird in zwei Geschossen
den Gottesdienstraum, Kindergarten und Gemeindesaal enthalten.

Postkarte zum Wiederaufbau der
Altmünsterkirche 1950

Gottesdienst im Kirchsaal um 1950



Die heutige Altmünsterkirche

Ab dem 7. April 1946 feierte die Gemeinde ihre Gottesdienste wieder in der Notkapelle, während im teilweise renovierten Pfarrhaus ein Saal für Gemeindeveranstaltungen hergerichtet worden war. In zahlreichen Sammelaktionen wurde Geld für den Wiederaufbau der Kirche zusammengetragen. Doch musste die im Mai 1948 unter Leitung des Architekturbüros Bitz begonnene Sanierung aufgrund der durch die Währungsreform bedingten Vernichtung des Kapitals bald wieder abge-

brochen werden. Erst im April 1951 gelang es, ein Notdach über der Kirche zu errichten und durch die Einziehung einer Zwischendecke im Erdgeschoss der Kirche zusätzliche Räume für den Kindergarten und die Gemeinde zu gewinnen. Im November 1952 zog der Kindergarten in die neuen Räumlichkeiten ein. Die feierliche Einweihung des Gemeindesaals als vorläufige Gottesdienststätte erfolgte am 30. November 1952 durch Kirchenpräsident Martin Niemöller.

1956 wurde Pfarrer Karl Job in den Ruhestand verabschiedet. Unter seinem Nachfolger Egon Rühl nahm der stockende Wiederaufbau der Kirche wieder an Fahrt auf. Am 9. November 1958 wurde der letzte Gottesdienst im Gemeindesaal gefeiert. Danach erhielt die Kirche durch Baurat Heinrich Otto Vogel eine grundlegende Umgestaltung. Neben dem Abbruch der Fassade mit dem noch erhaltenen ursprünglichen Portal, der Neugestaltung der Türme und der Verkleinerung der Fenster bedeutete insbesondere die Ausrichtung der Kirche nach Nordosten und damit verbunden die Verlegung des Haupteingangs zur Walpodenstraße einen grundlegenden Eingriff. Die Kirche erhielt eine Vorhalle, deren Fenster ebenso wie die beiden Pfingstfenster des Altarraums von Alois Plum gestaltet wurden. Die übrigen Fenster, welche die sieben Werke der Barmherzigkeit zeigen, stammen aus der Werkstatt des Trierer Glasmalers Franz Binsfeld.

Am 7. Februar 1960 wurde die Kirche eingeweiht und dient seither als Gottesdienststätte der Evangelischen Altmünstergemeinde. Wenig später fand die von Foerster & Nicolaus erbaute Chororgel der Christuskirche ihre Aufstellung auf der Empore. 2008 konnte diese durch die 1986 für die Musikhochschule erbaute Oberlinger-Orgel ersetzt werden. Die alte Orgel erhielt einen neuen Platz im Altarraum.



Die Fassade der von Baurat Vogel umgebauten Altmünsterkirche 1960

Mitten im Mainzer Leben ...

Wir blicken auf eine wechselvolle und spannende Geschichte von rund 1300 Jahren zurück, die das einstige Altmünsterkloster im großen Bogen mit der Innenstadtkirche Altmünster heute verbindet.

In einer lebensfrohen und bunten Stadt ist die heute hinter dem Hochhaus des Altmünstercenters etwas versteckte Kirche ein Ort vielfältiger Begegnung geworden.

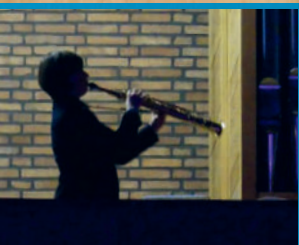
Sonntags trifft sich in der Kirche die Gemeinde zum Gottesdienst, denn in der Kirche haben hier immer Menschen in unterschiedlichster Art und Weise ihre Hoffnungen und Ängste, ihre Trauer und ihren Dank vor Gott gebracht. Als der historische Ort der ersten evangelischen Gemeinde in Mainz (1802) ist dies gerade heute Verpflichtung zur Ökumene und zum Dialog.

Im Kindergarten bekommen die Kleinsten täglich ihr Handwerkszeug fürs Leben mit. Es ist eine evangelische Aufgabe, über menschlich gesetzte Grenzen von Nationalität, Herkunft und Religion hinweg, Kinder zu einem solidarischen Zusammenleben zu führen, das den anderen achtet so wie er oder sie ist. Im diakonischen Bereich setzt der Mittagstisch ein Zeichen solidarischer Teilhabe.

Eine Öffnung zur Stadt ist seit dem Wiederaufbau stets von besonderer Bedeutung. Über ein halbes Jahrhundert bereicherte die Evangelische Altmünstergemeinde mit ihrer Kantorei das klassische Konzertleben, setzte aber auch durch moderne Kunst und neuere musikalische Ausrichtungen farbenfrohe Akzente. Vorträge und Lesungen gehören ebenso heute zum Angebot wie genreübergreifende Veranstaltungen. Sie alle beleben den dichten modernen Raum, setzen ihn in neues Licht und führen Menschen zusammen, wie es über der Tür in den Kirchenraum geschrieben steht: „Gehet zu seinen Toren ein ...“ zum Lob Gottes!



Die Glocken der Altmünsterkirche



Impressum

Text: Dr. Christian George, Hendrik Maskus, Dr. Martin Schulz-Rauch

Gestaltung: Christine Stockmeyer

Herausgegeben von der Altmünstergemeinde Mainz

Bilder:

Umschlag vorne: Hendrik Maskus; S. 2 Siegel: Stadtarchiv Mainz U / 1278 Mai 12, Maskoppscher Plan: Arens, Kunstdenkmäler; S. 3 Stadtansicht: Stadtarchiv Mainz BPSP / 119; S. 4 Lageplan: Arens, Kunstdenkmäler, Bilhildis: Christian George; S. 5 Stadt-panorama: Stadtarchiv Mainz BPSP / 636.2 C; S. 6 Ohaus: GDKE RLP, Landesmuseum Mainz, Fotos: U. Rudischer; S. 7 Nonweiler: Stadtarchiv Mainz BPSP / 3763 B, Zeichnung W. Hess: Stadtarchiv Mainz BPSP / 1215 B; S. 8 Fassade: Foto Ernst Neeb, Stadtarchiv BPSF 21804a, Altarraum: Archiv der Ev. Altmünstergemeinde; S. 9 Zeno.org ID 20000637769; S. 10-13 Archiv der Ev. Altmünstergemeinde; S. 14 und 15 Altmünstergemeinde; Umschlag hinten: Steffen Brammer

*Impressionen aus dem Gemeindeleben
der Altmünstergemeinde*

Kommen Sie doch mal vorbei,
sonntags um 10 Uhr zum Gottesdienst oder
zu unseren sonstigen Veranstaltungen

www.altmuenster.de

facebook.com/Altmuenstergemeinde

Wir sehen uns ...



Ev. Altmünstergemeinde Mainz

Münsterstraße 25

55116 Mainz

Tel.: 06131.228996

info@altmuenster.de

www.altmuenster.de

facebook.com/Altmuenstergemeinde